

...Sonea...

Für dich noch tausend mal!

Inhaltsangabe

Zwei Oneshot einer über Sirius, de rist aber schon älte rund ein neuer über Andromeda...ich hab ja soviel über Tonks geschirben da hab ich gedacht ich sollt eihre Mutter auch mal erwähnen^^

Vorwort

Also diese kleinen Oneshots habe ich so zwischen drin geschrieben ich war gerade in der Stimmung.

wer will kann sich natürlich auch meinen anderen ffs an schaune...

Inhaltsverzeichnis

1. Für dich noch tausend mal!
2. Andromeda Black

Für dich noch tausend mal!

Ja er hatte kein schönes Leben gehabt. Ja, sein Vater hatte ihn geschlagen, sein Bruder ihn Verraten und seinen Mutter ihn verspottet. Und niemand hatte es gewusst, alle hatten nur den gut ansehenden Sirius Black gesehen, alle bist auf drei Menschen. Drei Menschen, die ihm immer bei gestanden hatten. Drei Menschen, von den einer gestorben ist, weil er seinem Rat gefolgt war. Von denen einer ein verlogener Betrüger war, und jetzt lebt nur noch einer. Remus Lupin, der stille in sich gekehrte Mann, dessen Schicksal genauso schlimm war wie das Sirius. Sirius Black dachte an das Wut verzehrte Gesicht des Werwolfes, das Gesicht was er gesehen hatte, als sie ihn nach Askaban brachten, und an die Freude und Erleichterung von Remus Lupin, als er feststellte das er sich in Sirius geirrt hatte.

Ja, jetzt wo ihn der Stuporfluch traf und er sterben würde, kam das alles noch einmal hoch. Er dachte an Remus, was er denken würde, wenn keiner der Rumtreiber mehr existiert würde. Er würde verzweifeln.

Sirius Black dachte an Harry Potter, der Sohn seines besten Freundes, der Junge der überlebte und der sich einen Familie genauso wünschte wie Sirius selbst. Sie hätten einen so glückliche Familie sein können....aber es sollte nicht sein.

Das Schicksal hasst Sirius Black und strafte ihn, wieder und wieder und wieder.

„Harry Potter, Remus Lupin für euch würde ich sterben. Noch tausend mal!“

Es waren die letzten Worte die er sagte, doch keiner hörte sie. Sie gingen unter in den Schreien derer, für die er gestorben war.

Sirius Black kippte durch den Vorhang ohne einen Laut, getötet von seiner eigenen Cousine.

Ja, Sirius Black dein Leben war nicht schön und doch hast du es geliebt.

Andromeda Black

Tropf, tropf, tropf. Andromeda Black betrachtete den tropfenden Wasserhahn. Doch sie sah ihn nicht wirklich. Zu Ende. Zu Ende war ihr Leben bei ihrer Familie. Sie war alleine. Erinnerungen aus ihrer Kindheit schossen in ihr hoch. Damals war alles noch in Ordnung gewesen. Damals...damals hatte ihre Mutter sie noch liebevoll Töchterchen genannt. Damals...

Sie schluckte. Jetzt war es zu Ende. Sie war ihre Familie endlich los, war Frei oder nicht?

Andromeda schloss die Augen und spürte wie ihr eine Träne über die Wange lief. Warum? Sie hatte sich doch so sehr gewünscht von ihrer Familie weg zukommen. Zu Ted zukommen.

Fröstelnd schlang sie die Arme um sich.

Was hatte sie zu Hause nicht alles erdulden müssen. Angefangen hatte alles mit Hogwarts. Sie war nicht nach Slytherin, nein nach Huffelpuff war sie gekommen und damit hatte sie den Zorn ihrer Familie auf sich geladen. Ja und sie hatte angefangen nachzudenken über reines Blut. Der Anfang vom Ende. Je älter sie geworden war desto Schlimmer wurde es. Von Narcissa hatte sie nie etwas erwartet, aber von Bellatrix? Sie konnte sich noch genau an die Worte erinnern die Bellatrix gesagt hatte, als sie Andromeda und Ted in Hogsmeat bei ihrem ersten Treffen entdeckt hatte.

Bellatrix Augen waren von Andromeda zu Ted gewandert und wieder zurück. Sie hatte ihren Zauberstab gezückt, ihn Ted an den Hals gehalten und ihm gedroht, dass es ihm Leid tun würde, wenn er noch einmal mit mir ausgeht. Dann hatte sie Andromeda mit Wut Verzehrtem Gesicht angesehen und gesagt: „Mum, hatte recht. Man muss sich für dich schämen. Du dreckige kleine Blutsveräterin!“

Damals war Andromeda 16 gewesen und Rebellisch. Trotzig hatte sie sich einen Tag später Hand in Hand mit Ted in der Großenhalle sehen lassen und als Bellatrix aufgestanden war um Ted zu verfluchen. Hatte sie Ted geküsst. Mitten in der Großenhalle, alle hatten es gesehen. Andromeda Black hatte einen Muggelstämigen geküsst. Es war ein Skandal gewesen. Am Nächsten Tag waren gleich fünf Heuler für sie angekommen. Auch Ted hatte eine bekommen von ihrer Mutter, doch in seinem Heuler waren nicht nur Worte gewesen sondern auch eine ekelige Flüssigkeit die sein Gesicht bespritzte und es Fürchterlich verätzt hatte. Als sie zusammen mit Ted auf dem Weg zum Krankenflügel auf ihre Schwester getroffen war, war sie ausgerastet. Sie hatte sich mit ihr duelliert bis ein Lehrer gekommen war und ihnen beiden Nachsitzen aufgebremst hatte. Das Nachsitzen war nicht das Problem, aber zwischen Andromeda und ihrer Familie hatte sich eine unsichtbare Wand aufgebaut.

Von diesem Tag an hatten Ted und sie aufpassen müssen, denn Andromedas Schwestern kannten kein Pardon. Ständig wurden Ted und sie nun auf den Gängen angegriffen.

Damals hatte Andromeda gedacht das es nicht mehr schlimmer kommen könnte, aber dies war nichts im Vergleich was sie in den Ferien erwartet. Ihre Eltern hatten sie Tage lang in ihr Zimmer gesperrt und ihr verboten mit irgendwem aus Hogwarts in Kontakt zutreten.

Und als Ted irgendwann unten auf der Straße auftauchte und sie anflehte ihn doch zurück zu nehmen wurde ihr klar das ihre Familie ihm Briefe geschickt haben musste. Briefe in denen sie Ted abgewiesen und beschimpft hatte. Briefe die Andromeda nie gesehen hatte. Von dem Tag an hatte sie Ihrer Familie den Krieg erklärt. Sobald sie sie wieder aus ihrem Zimmer gelassen hatten begann sie sich heimlich mit Ted zutreffen. Als ihre Eltern es heraus fanden, war gerade die liebe Verwandtschaft da, das meiste was ihre Eltern ihr damals an den Kopf geworfen hatten war ihr egal gewesen, aber als ihre Mutter gesagt hatte „Du bist nicht mehr mein Kind!“ War etwas in ihr zerbrochen. Schockiert hatte Andromeda ihre Mutter angesehen. War es so schlimm was sie getan hatte? So schlimm das sie verstoßen werden musste? „Schön! Schön dann bin ich eben nicht mehr dein Kind!“ Hatte Andromeda geschrien. Dann war sie raus gerannt, weil sie Angst gehabt das ihre Familie ihre Tränen sehen konnten.

Als sie dann ein Jahr später packte um von Zuhause weg zu laufen, hatte ihre Mutter schweigend ohne jede Regung zugeschaut. Erst als Andromeda in der Tür stand hatte sie heiser geflüstert: „Aber du bist du meine Tochter.“ Andromeda hatte ihrer Mutter kalt in die Augen gesehen. „Wie du vor einen Jahr schon sagtest, ich

